



Zentralasiens globale Bedeutung wächst

In Zeiten wachsender internationaler Spannungen zwischen den Großmächten kommt Zentralasien eine wichtige Bedeutung zu. Kasachstan als größtes Land in der Region ist hier ein wichtiger Impulsgeber und hat enge Verbindungen zu Deutschland. Am 19. August hat Außenminister Heiko Maas seinen kasachischen Amtskollegen Beibit Atamqulow in Berlin begrüßt. Sie sprachen über die gemeinsamen Wirtschaftsbeziehungen, Rechtsstaatlichkeit und Klimainitiativen. Zuletzt war Bundespräsident Steinmeier 2017 nach Kasachstan gereist, um die Aufnahme diplomatischer Beziehungen 25 Jahre zuvor zu feiern. Auch wenn die zentralasiatischen Staaten die außenpolitische Berichterstattung selten dominieren, wächst ihre Bedeutung für Europa: In Zeiten, in denen Spannungen zwischen Russland und USA zunehmen, China und USA in einen Handelsstreit verwickelt sind und Asien der bevölkerungsreichste Wirtschaftsraum der Erde geworden ist, nimmt Zentralasien als geografische Mitte zwischen Russland und China eine strategische Rolle ein. Die Stärkung demokratischer Prinzipien spielt eine wichtige Rolle beim deutschen Engagement in Zentralasien: „Wenn wir Europäer die wirtschaftlichen Beziehungen stärken wollen, gehört es für uns dazu, die Themen Rechtsstaatlichkeit und Demokratie einzubeziehen“, so Maas. Hier gibt es in der gesamte Region noch Verbesserungsbedarf.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:



Министр иностранных дел РК Бейбут Атамкулов совершил официальный визит в ФРГ, во время которого провёл ряд встреч с немецкими политиками. По итогам переговоров принят ряд решений о наращивании многопланового партнерства по всему комплексу межгосударственных отношений и их переходе на качественно новый уровень.

>> 2



В Доме дружбы г. Павлодар состоялся второй этап X Республиканского фестиваля немецкой культуры. Праздник прошел в рамках Дня немецкой культуры, которым по праву гордятся члены и активисты Павлодарского общества немцев «Возрождение» во главе с председателем Вячеславом Руфом и его заместителем Ольгой Литневской.

>> 6

Im Land des toten Gletschers

Bundeskanzlerin Angela Merkel trifft im hohen Norden die Regierungsspitzen der skandinavischen Länder, die beim Thema Klima höchst ambitioniert vorangehen wollen. Zu ihren Island-Erfahrungen hat Merkel eine besondere Anekdote zu erzählen.

>> 3

Interview

Vladimir Andrienko ist nicht nur ein Ausnahmetalent, sondern auch eine Ausnahmeerscheinung in der deutschen Comedy-Landschaft: Ein Deutscher mit einem russischen Vornamen und einem ukrainischen Nachnamen. Geboren und aufgewachsen in der Nähe des ehemaligen Astana, zog des ihn im Alter von 22 Jahren nach Deutschland.

>> 5

Dem Kosmos so nah

Gagarin und Koroljow: In Baikonur erinnert vieles an die Erfolge der Sowjetunion. Obwohl das Sternestädtchen im Süden Kasachstans liegt, steht es unter russischer Verwaltung. Seit 1994 pachtet Russland das Areal „Baikonur“ mitsamt der Stadt und dem gleichnamigen Weltraumbahnhof.

>> 7

Aktuell

Deutsche arbeiten weniger

Im Frühjahr ist die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland nur noch langsam gewachsen. Zwar lag sie im zweiten Quartal dieses Jahres mit rund 45,2 Millionen noch ein Prozent über dem Vergleichswert von 2018, wie das Statistische Bundesamt am Dienstag berichtete. Allerdings fiel die übliche Frühjahrsbelegung schwächer aus. Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Vergleich zum ersten Quartal 2019 machte 324.000 Personen oder 0,7 Prozent aus. In den vergangenen fünf Jahren hatte dieser Wert im Schnitt um 423.000 Menschen zugelegt. Nach Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit nimmt das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also die von allen Erwerbstätigen zusammen geleistete Arbeitszeit – nicht mehr zu. Wie vor einem Jahr betrug es im zweiten Quartal 14,8 Milliarden Stunden. Da mehr Menschen daran beteiligt waren, sank der Wert von jedem Einzelnen geleisteten Arbeitszeit um ein Prozent auf durchschnittlich 328,3 Stunden im Quartal – das sind gut 25 Stunden in der Woche. (dpa)

Dорога в школу

Vor der Eröffnung des neuen Schuljahres in der Republik Kasachstan wird eine Initiative der Regierung diskutiert. Ziel ist es, die Bildung zu verbessern und die Lebensqualität der Kinder zu erhöhen. Die Initiative ist Teil eines größeren Programms zur Modernisierung des Bildungswesens. Es geht um die Verbesserung der Schulinfrastruktur, die Erhöhung der Gehälter der Lehrer und die Einführung neuer Lehrpläne. Die Regierung hofft, dass dies zu einer höheren Schulpflichtigkeit und damit zu einer besser ausgebildeten Arbeitskraft führen wird. (dpa)

Новый этап казахстанско-германского взаимодействия

Kasachstan und Deutschland planen die Vertiefung ihrer Partnerschaft in allen Bereichen. Die Zusammenarbeit wird in Zukunft noch enger werden. Die beiden Länder werden ihre Kräfte bündeln, um globale Herausforderungen zu bewältigen. Dies umfasst die Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Die Regierung von Kasachstan sieht in Deutschland einen wichtigen Partner für die Entwicklung des Landes. (dpa)



Der Außenminister von Kasachstan hat sich mit dem deutschen Außenminister getroffen. Die beiden haben über die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen gesprochen. Sie haben vereinbart, die Zusammenarbeit zu vertiefen und neue Projekte zu initiieren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Partnerschaft zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

Die deutsche Regierung hat sich für die Entwicklung Kasachstans ausgesprochen. Sie hat angeboten, ihre Erfahrung und Technologie für die Modernisierung der Infrastruktur einzubringen. Dies ist ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. (dpa)

DAZ

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

INFO@DAZ.ASIA

14 999 KZT

Im Land des toten Gletschers

Merkel zu Besuch in Island



Kanzlerin Angela Merkel und die isländische Ministerpräsidentin Katrín Jakobsdóttir.

Die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich in Island ein Bild vom Umgang des Landes mit der Natur und ihren Möglichkeiten zur Energiegewinnung verschafft. Vor einem Treffen mit dem skandinavischen Regierungschef besichtigte die Kanzlerin am Dienstag zunächst das Geothermie-Kraftwerk Hellisheiði rund 30 Kilometer östlich von Reykjavík. Dort produzieren die Isländer aus heißem Wasser Heizenergie und Strom. Im Rahmen eines Projektes wird auf dem Gelände des Kraftwerks zudem klimaschädliches CO₂ aus der Luft eingefangen und in Gestein gespeichert. Später stand ein Treffen mit den skandinavischen Ministerpräsidenten auf Merksls Programm.

Die Kanzlerin nahm am informellen Sommertreffen der Regierungschefs aus Island, Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland teil, die Skandinavien hatten sie diesmal als Gast eingeladen. Bei dem Treffen ging es unter anderem um das Thema Klimawandel. Die skandinavischen Länder wollen größtenteils deutlich früher als die Bundesregierung das Ziel der Klimaneutralität schaffen, Island beispielsweise bereits 2040 und damit zehn Jahre vor Deutschland.

Island eignete sich exzellent als Ort für Gespräche über den Kampf gegen die Klimakrise: Am Sonntag hatten Wissenschaftler den ehemaligen Gletscher Okjökull für „tot“ erklärt. Dessen Eismassen seien stark abgeschmolzen, daher gelte er formal nicht mehr als Gletscher. Schuld sei der menschengemachte Klimawandel, erklärten die Wissen-

schaftler bei einer Abschiedszeremonie für den Okjökull. „Dies wird das weltweit erste Denkmal für einen Gletscher sein, der durch den Klimawandel verloren gegangen ist“, sagte die Anthropologin und Filmemacherin Cymene Howe von der US-amerikanischen Rice-Universität vor der Enthüllung einer Gedenktafel an dem Ort, wo sich früher der Okjökull-Gletscher erstreckt hatte.

Bereits nach ihrer Ankunft am späten Montagabend hatte Merkel auf die Kräfte der Natur hingewiesen, die man in Island besonders stark wahrnehmen könne. Ihre bisherige Bekanntschaft mit dem Land sei gewesen, dass sie wegen des Ausbruchs des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull 2010 nur über Umwege aus Amerika nach Deutschland zurückreisen konnte, sagte sie am Montagabend in der Sommerresidenz von Islands Ministerpräsidentin Katrín Jakobsdóttir im Thingvellir-Nationalpark bei Reykjavík. Die Aschewolke des Vulkans hatte damals den Flugverkehr in weiten Teilen Europas lahmgelegt.

Der Greenpeace-Energieexperte Niklas Schinerl forderte konkrete Taten Merksls. „So wichtig der Respekt vor diesem Planeten ist, so klar ist auch, dass nur entschlossene Schritte weg von Kohle, Öl und Gas ihn retten werden“, erklärte er. Merkel müsse den Erhalt unserer Lebensgrundlage zur Chefsache erklären und den klimaverträglichen Wandel in Deutschland beschleunigen. Jakobsdóttir war mit Merkel am Montagabend zunächst durch den Nationalpark gut 40 Kilometer nordöstlich von Reykjavík spaziert. In ihrer Residenz würdigte die isländische Regierungschefin ihren Gast im Anschluss als Vorbild für Frauen in der Politik. „Ich danke dir dafür“, sagte sie. Doch Merkel sah gerade Island als Vorreiter bei der Geschlechtergleichheit. Island liege in dem Gender Gap Report – einer Rangliste für die Gleichstellung von Frauen und Männern – auf der Spitzenposition, Deutschland dagegen nur auf Platz 14. „Wir müssen also noch nachhaken. Gerade in der Wirtschaft ist es so, aber auch in der Politik, dass die Frauen noch längst nicht die Parität erreicht haben“, sagte Merkel. (dpa)

Die Wiederkehr von Tiananmen in Hongkong?

Die Proteste in Hongkong werden immer mehr zu einem Stachel im Fleisch Chinas. Wie lange sieht die Staatsführung noch zu? Peking wird nicht allein nach rationalen Kriterien entscheiden, meint Alexander Görlach.

Alexander Görlach

Der Konflikt zwischen Hongkong und der Volksrepublik China eskaliert weiter. Am Montag wurde bekannt, dass die Online-Plattformen Facebook und Twitter etliche Accounts aus China gelöscht haben, die falsche Informationen über die Proteste in Hongkong verbreiten. Behauptet wurde darin unter anderem, die Proteste seien aus dem Westen gesteuert. Die staatliche chinesische Propaganda-Maschine hat ihre Rechnung allerdings ohne die Online-Unternehmen gemacht, die aus dem Desaster der US-Wahl 2016, als russische Bots die Wahl durch polarisierende Nachrichten zugunsten von Donald Trump unterliefen, offenbar gelernt haben.

Die zehnte Woche in Folge gingen am vergangenen Wochenende in Hongkong wieder Hunderttausende auf die Straßen, um für die Demokratie zu kämpfen, die ihnen 1997 von der Volksrepublik unter dem Schlagwort „Ein Land, zwei Systeme“ zugesagt worden war. Noch können diese Demonstrationen stattfinden, aber hinter der Grenze zur Volksrepublik hat die kommunistische Führung inzwischen Panzer auffahren lassen, um den Hongkongern zu signalisieren, dass der Aufruhr, den sie in den Augen Pekings veranstalten, bald ein Ende haben könnte. Die Gelehrten streiten sich nun darum, ob China zu den Waffen greifen wird oder nicht. Was das Land zu gewinnen und was zu verlieren habe.

Diese Bewertungen werden unter der Maßgabe von Rationalität vorgenommen, was ein entscheidender Fehler sein könnte. Unter rationalen Gesichtspunkten wäre es verheerend für China, wenn es 30 Jahre nachdem die Kommunisten die Demonstrationen auf dem Platz des Himmelschen Friedens in Peking mit Panzern niederge-

walzt haben, wieder zu den Waffen greifen würde. Letztendlich hat aber Präsident Xi, besonders deutlich im Januar dieses Jahres, den Taiwanern unter dem Banner desselben „Ein Land, zwei Systeme“ die Annexion angedroht, sollte sich das Land, das Peking als abtrünnige Provinz versteht, vom Rest der Welt aber mehrheitlich als unabhängig angesehen wird, weiter weigern, sich von Peking einverleiben zu lassen oder gar seine Unabhängigkeit zu erklären.

Auf dem Parteikongress im Herbst 2017 hat Xi Jinping bereits zum Ausdruck gebracht, dass er Abspaltungen jeder Art von China unterbinden werde. Damals war es in Hongkong relativ ruhig, die Massenproteste aus dem Jahr 2014 hatten sich verlaufen. Welche Wahl hat Präsident Xi denn nun, nachdem er sich rhetorisch so weit vorgewagt hat? Im Unterschied zu Taiwan liegt Hongkong allerdings de facto in China, auch wenn die Demonstranten skandieren „Hongkong ist nicht China“. Peking müsste sich allerdings die Mühe machen, mit den Bürgerinnen und Bürgern der Sonderverwaltungszone Hongkong zu sprechen und sich mit ihren Forderungen auseinanderzusetzen.

„Ein Land, zwei Systeme“ ist letztlich in Peking nie so verstanden worden wie im Westen, wo man glaubte, dass China sich entsprechend modernisieren und demokratisieren würde, je länger und intensiver es in internationale Institutionen wie die Welt-handelsorganisation eingebunden sei. Heute sieht es eher so aus, dass Xi Jinping das Ende der Frist, die Hongkong zu etwas Speziell macht, im Jahr 2047 gar nicht mehr abwarten kann. Hongkong soll je eher desto besser genau so wie China werden. Seit seinem Amtsantritt im Jahr 2012 hat der Präsident sein Land konsequent zurückversetzt in einen ideologischen Zustand, wie er vor der



Vor und in einem Stadion von Shenzhen vor den Toren Hongkongs wurden bereits bewaffnete Kräfte zusammengezogen.

Entspannung herrschte, die Deng Xiaoping nach den Verheerungen der Mao-Jahre und der Kulturrevolution begonnen hat.

So ist auch zu verstehen, warum „der Westen“ nun in den staatlichen Medien nach bester verschwörungstheoretischer Manier, zum Schuldigen erklärt wird. Ein Schuh wird andersherum daraus: Überall da, wo man im „Einzugsgebiet“ Chinas – auf Taiwan und in Hongkong – die Wahl zwischen Demokratie oder kommunistischer Diktatur hat, wählen die Menschen die Demokratie. Das sollte uns in der freien Welt Motivation sein, an der Demokratie und ihren Institutionen zu arbeiten und sie weiter zu verbessern.

Für den Moment kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Volksrepublik, allem Schaden zum Trotz, den sie dadurch

wirtschaftlich erleiden würde, in Hongkong einmarschieren und damit das Sonderrecht erlischt, das die Stadt noch bis 2047 genießen dürfen sollte. Das wäre dann „Tiananmen reloaded“, die Wiederkehr der Panzer, wie sie die Welt im Juni 1989 erleben musste.

Alexander Görlach ist Senior Fellow des Carnegie Council for Ethics in International Affairs und Senior Research Associate an der Universität Cambridge am Institut für Religion und Internationale Studien. Der promovierte Linguist und Theologe war zudem in den Jahren 2014-2017 Fellow und Visiting Scholar an der Harvard Universität, sowie 2017-2018 als Gast scholar an der National Taiwan University und der City University of Hongkong. ■

Адресная социальная ПОМОЩЬ

Продолжение. Начало в предыдущем номере.

7) Собственникам личного подсобного хозяйства (ЛПХ) необходимо знать, что доход от ЛПХ учитывается при исчислении совокупного дохода. Он рассчитывается согласно Правилам исчисления совокупного дохода, утверждённым Министерством труда и социальной защиты населения РК, с учетом климатических особенностей региона. При этом местные исполнительные органы могут определить ЛПХ как не дающее доход.

8) С 1 апреля 2019 г. при исчислении совокупного дохода для назначения АСП не будут учитываться: специальное пособие многодетным семьям, имеющим четырёх и более детей; пособие многодетным матерям, награжденным подвесками «Алтын алқа» и «Күміс алқа»; пособие по инвалидности ребенка; стипендии студентам; единовременные выплаты, осуществляемые местными исполнительными органами.

9) В числе прочих многодетным матерям, награжденным подвесками «Алтын алқа» и «Күміс алқа» или получившим ранее звание «Мать-героиня», награжденным орденами «Материнской славы» I и II степени (235 000 матерей), положено ежемесячное государственное пособие в размере 16 160 тг. (6,4 МРП). Они освобождены от уплаты налога на транспортные средства и земельного налога, госпошлины при совершении нотариальных и юридически значимых действий при регистрации места жительства, выдаче паспортов и удостоверений личности и т.д. Также матери, родившие пятерых и более детей и воспитавшие их до восьмилетнего возраста, имеют право выйти на пенсию в 53 года.

Разработан единый пакет социальной помощи и услуг для получателей АСП от местных исполнительных органов. Соцпакет включает в себя 11 мер, в числе которых: обеспечение школьников бесплатным горячим питанием с 1 по 4 классы, льготный проезд в общественном транспорте, бесплатный отдых в детских лагерях, улучшение жилищных условий через систему жилстройсбережений, обеспечение школьной формой, учебниками и принадлежностями и многое другое. Внедрение единого пакета позволит оказать дополнительную социальную помощь нуждающимся гражданам во всех регионах страны.

ПОДРОБНУЮ ИНФОРМАЦИЮ по назначению адресной социальной помощи и предоставлению иных видов льгот и пособий можно получить в центрах занятости, управлениях координации занятости и социальных программ, сельских акиматах, а также обратившись по бесплатному номеру call-центра «111».

Представители фонда имени Конрада Аденауэра посетили Семей

В Доме дружбы г. Семей прошёл круглый стол «Немецкая этническая группа как часть современного общества Казахстана», организованный представителями Фонда имени Конрада Аденауэра в Казахстане.



Фото предоставлено автором

Мария Горбачева

■ Офис Фонда в РК существует 12 лет, и вот уже четыре года его директором является Томас Хельм. Он рассказал о деятельности данной структуры всем собравшимся и представил десять направлений, по которым ведётся работа, предложив участникам круглого стола выбрать наиболее интересные им темы для обсуждения.

Лилия Гончарук, председатель Общественного объединения немцев «Возрождение» г. Семей, представила гостей и рассказала о совместных с Фондом Аденауэра проектах.

В ходе мероприятия школьникам, студентам Дома дружбы и партии Нур Отан была презентована информация о стипендиях Фонда для студентов, а также о развитии бизнеса в сельскохозяйственной сфере.

Томас Хельм рассказал о сроках подачи заявок на конкурс, о возможностях, которые помогут стать обладателем стипендии. Он также отметил тему дуального образования, которое сейчас находится на стадии развития в Казахстане: учащийся 50% обучения получает в колледже, а 50% – на предприятии.

Молодым бизнесменам интересно было узнать о новшествах в аграрном направлении. Михаил Миллер, предприниматель из Жарминского района, задавал интересные его вопросы о развитии партнерства с предпринимателями из Германии.

После обсуждения было предложено повторить встречу осенью, чтобы обсудить новые актуальные темы, тем более что представители Фонда всегда открыты к сотрудничеству, оказанию необходимой поддержки и помощи.

Участники выразили искреннюю благодарность за организацию конструктивного, интересного, полезного диалога. ■

Медиаторы – это люди, которые помогают договариваться...

В Доме дружбы Восточно-Казахстанской области состоялся круглый стол с участием профессиональных и общественных медиаторов, представителей департаментов, судов и прокуратуры.

Андрей Кратенко

■ Модератором мероприятия выступил заместитель директора Дома дружбы Равиль Юнусов. Он отметил, что медиация положительно влияет на процесс модернизации общественного сознания.

Общественный медиатор Уланского района Людмила Михеева отметила, что центр медиации в районе работает с начала февраля. Поддержка у нас большая, особенно от акима. После создания центра в полную силу начали работать школьные медиаторы.

С начала 2019 года в виртуальный кабинет медиации областного Дома дружбы поступило 31 обращение, 29 из них уже реализованы.

Формирование института медиации выгодно начинать с молодого поколения. В этой связи в Доме дружбы регулярно проводятся семинары-тренинги по медиации для школьников и студентов на тему «Альтернативные методы разрешения споров». С начала года такие семинары состоялись в 11 казахских и 11 русских школах с участием 792 учащихся. Главная их цель – научить подростков мирным путем решать конфликты на любом уровне.

Профессиональный медиатор Тулетай Танекенова проводит обучающие семинары с непрофессиональными и школьными медиаторами. Так, в Уланском районе прошёл первый районный конкурс «Школьная медиация», его победители приняли участие в областном конкурсе «Школьная медиация» и заняли четвертое место.



Фото предоставлено автором

Напомним, что медиатор – это профессиональный посредник, выступающий третьей стороной при разрешении спора и помогающий оппонентам достигнуть соглашения. Соответственно медиация – это одна из технологий альтернативного урегулирования споров.

В качестве примера можно привести медиатора Шолпан Агзамбековну Шалгазину, которая год назад примиряла стороны по такой проблеме, как содержание несовершеннолетних детей. Достигнутое соглашение исполнялось без огрехов, совершенно добровольно, а сейчас стороны

вновь обратились к медиаторам за помощью, чтобы договориться о новых условиях решения конфликта.

Руководитель ОО «Восточно-Казахстанский центр медиации и права «Альтернатива» Аксана Каленова говорит в этой связи: – И мама, и отец детей, и его нынешняя супруга выразили огромную благодарность Шолпан Агзамбековне за проведенную работу, одна из сторон уточнила, что очень рада тому, что, находясь в суде в поисках адвоката, она нашла там медиатора! Сегодня стороны с удовольствием идут на диалог друг с другом! ■

„Wer hart arbeitet, kommt immer zu einem Ergebnis“

Vladimir Andrienko ist nicht nur ein Ausnahmetalent, sondern auch eine Ausnahmeerscheinung in der deutschen Comedy-Landschaft: Ein Deutscher mit einem russischen Vornamen und einem ukrainischen Nachnamen. Geboren und aufgewachsen im ehemaligen Gebiet Zelinograd in Kasachstan, in einem kleinen Dorf namens Isobilny, zog es Vladimir mit 17 Jahren nach Astana. Dort studierte er an der Historischen Fakultät der Eurasischen Nationalen Universität. Mittlerweile sind sowohl die Universität als auch die Hauptstadt selbst umbenannt worden. Mit „Volk auf dem Weg“ sprach Vladimir über seinen Werdegang im Bereich Comedy, über Vielfalt und Identität sowie kulturelle Besonderheiten. Wir übernehmen das Interview mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

Wie haben Sie Ihren Weg auf die Bühne gefunden?

Ich habe drei große Leidenschaften: Jugendarbeit, Sport und Comedy. Was meinen Werdegang im Bereich Comedy betrifft – es hat irgendwann seinen Lauf genommen. Ich bin in einem kleinen Dorf in Kasachstan aufgewachsen, und wie es wohl in jedem kleinen Dorf ist, fand die meiste Action in der Schule statt. Und wir hatten wirklich ein sehr buntes Schulleben. Unsere Lehrer waren engagiert und haben sich ständig irgendetwas einfallen lassen, um uns zu unterhalten. Aber wir Schüler waren auch sehr gut selbstorganisiert. Es gab dauernd irgendwelche Aktionen oder Veranstaltungen, bei denen man sein Talent präsentieren konnte. Mit 14-15 Jahren haben wir mit meinen Klassenkameraden lustige Sketches aufgeführt. Wir haben die Stücke damals nicht selbst geschrieben, sondern einfach lustige Situationen nachgestellt, die wir im Fernsehen oder bei den älteren Schülern in den Vorjahren gesehen haben. Später begann ich KWN zu spielen, eine Art russisches Comedy Battle zwischen Mannschaften. In der Uni hatte ich einen Kumpel mit einem sehr auffallenden Äußeren: Rote Haare, abstehende Ohren – sagen wir mal, er sah ziemlich lustig aus. Eines Tages kamen die älteren Studenten zu uns in den Raum und fragten ihn, ob er in ihrer KWN-Mannschaft mitspielen möchte. Ich wollte auch dabei sein und traute mich zu fragen, ob ich mitmachen darf. Mein Kumpel spielte ein einziges Mal mit, und ich bin fast zwanzig Jahre lang bei KWN geblieben. In Deutschland folgte erstmal eine dreijährige Pause. In den nachfolgenden Jahren habe ich sehr viel im Bereich Comedy gemacht. In unterschiedlichen Mannschaften gespielt, sogar zwei Jahre lang in Düsseldorf eine große Comedy Show mitproduziert und organisiert.

Im Jahr 2014 kam der Moment, als ich mich gefragt habe, wie es wohl ist, wenn man Solo auf der Bühne steht. Bis dahin habe ich immer in Mannschaften gespielt. Ich habe diesen Wunsch entwickelt, mich in der deutschen Comedy-Landschaft auszuprobieren – eine Herausforderung an mich selbst. Dieser Leidenschaft bin ich parallel zur Arbeit nachgegangen. Irgendwann bekam ich immer mehr Möglichkeiten vor deutschsprachigem Publikum aufzutreten. Es folgten zahlreiche Auftritte und Teilnahme an unterschiedlichen Shows.

Bei Ihren Auftritten erzählen Sie oft lustige Anekdoten aus Ihrer eigenen Integrationsgeschichte. Das sorgt beim Publikum für einige Lacher, doch wie war der Neuanfang in Deutschland wirklich?

Weniger lustig. Als ich nach Deutschland kam, war ich bereits 22 Jahre alt. Der Start war sehr schwer, aber ich habe es dennoch geschafft und alle Schwierigkeiten überwunden. Würde mich aber heute jemand fragen, ob ich diesen Weg noch einmal gehen möchte – das würde ich eher bezweifeln. Da gab es so einige Hürden und Herausforderungen auf dieser Reise.

Welche denn?

Zunächst das Sprachproblem. Wir sind damals, wie viele andere, in Friedland gelandet. Ich habe zuvor zwei Jahre lang



Foto: Michail Reguzin

zusätzlich Deutsch gelernt. Also habe ich mir auch eingebracht, Deutsch zu können. Als ich in Friedland mein erstes Gespräch mit einer Beraterin hatte, verstand ich kein Wort von dem, was die Frau sagte. Zu den Sprachproblemen kam noch dazu, dass mein Diplom nicht anerkannt wurde. Ein typisches Szenario. Nach dem deutschen Gesetzt hatte ich nur das Abitur. Es gab damals keine Programme zur Umschulung oder Umorientierung. Mein Diplom, in das ich so viel Zeit und Kraft gesteckt habe und in das auch meine Eltern so viel investiert haben, war hier nicht mehr so viel wert. Der Weg zu meinem Abschluss in Kasachstan war nicht einfach, vor allem, weil ich vom Dorf in die Stadt umziehen und dort auch von irgendetwas leben musste. Parallel zum Studium habe ich an einer Schule unterrichtet. Damals bekam ich ungefähr zehn Euro Stipendium und zehn Euro habe ich zusätzlich in der Schule verdient. Das war nicht viel. Meine Eltern mussten mich mitfinanzieren. Wir haben alle so viel in dieses Studium investiert! Ich hatte Vorstellungen, Visionen, Pläne. Doch mit der Ankunft in Deutschland war auf einmal die Traumblaste geplatzt. Ich musste hier komplett neu anfangen.

Aber Sie haben sich bestimmt nicht unterkriegen lassen...

In Deutschland habe ich noch einmal studiert: Soziale Arbeit an der Hochschule Düsseldorf/Meinen Bachelor habe ich in der

Tasche. Die Jugendarbeit ist mein absolutes Steckenpferd. In diesem Bereich habe ich viele Erfahrungen sammeln können – von Hilfe zur Erziehung bis zum Jugendaustausch. Sozialarbeit habe ich eher weniger gemacht, aber dafür viel direkte und gezielte Jugendarbeit. In diesem Bereich betrachte ich mich als einen Experten und würde behaupten, dass ich da auch die meiste Erfahrung habe.

Sprachschwierigkeiten und fehlende Anerkennung des Abschlusses. Sonst verlief alles reibungslos?

Die Trennung von meinen Freunden, das Ab- und Wegbrechen der sozialen Kontakte bei dem Umzug nach Deutschland waren für mich besonders hart. Im Dorf hatte ich meinen Freundeskreis. Als ich in die Stadt zog, hatte ich plötzlich Tausende neue Bekanntschaften. Man passt sich aber an; wenn man jung ist, kann man es schneller verarbeiten. Wir brauchen alle unsere Zeit, um Menschen näher kennen zu lernen, einschätzen und entscheiden zu können, ob sie in unser Leben passen. Das ist oft ein langer Prozess, bis sich dein Umfeld formt. Und es verändert sich auch ständig.

Dann kommst du nach Deutschland, in ein völlig anderes Land, und hast niemanden um dich herum. Ich musste mir hier wieder alles neu aufbauen. Es war emotional sehr schwer. In den ersten zwei Jahren habe ich kaum Deutsch gesprochen. Ich bin ein Perfektionist, deshalb habe ich immer

zu lange überlegt, wie ich was richtig sagen kann. Bis ich soweit war, eine Antwort zu liefern, war die Notwendigkeit, was sagen zu müssen, oft schon hinfällig. Es war sehr schwer für mich. Ich musste mich selbst neu finden. Das hat mich belastet und sich auch auf mein Verhalten sowie soziales Leben ausgewirkt. Eine Zeit lang war es so schwer, dass ich sogar überlegt habe, zurückzugehen.

Was hat Sie von diesem Schritt abgehalten?

Als ich zu Beginn meiner Zeit in Deutschland einen Kurs besuchte, wurden wir dort von einer Frau unterrichtet, die schon länger hier lebte. Sie hat unsere Sorgen verstanden und meinte, dass wir uns drei Jahre geben sollten. Wenn nach diesen drei Jahren immer noch der Wunsch zu gehen besteht und tatsächlich gar nichts klappt, dann könnte man sich wirklich überlegen, ob man nicht zurück soll.

Und wie war es nach dieser Anpassungsphase?

Es kam tatsächlich so, wie sie es gesagt hat. Ich kam im Jahr 2002 und im Jahr 2005 begann in meinem Leben ein neuer Abschnitt. Neue Prozesse nahmen ihren Anlauf. Ich musste mir viele Gedanken über mich und meine Zukunft machen. Nun war ich in Deutschland. Wie positioniere ich mich? Was will ich erreichen? Wie soll das ablaufen? Nach und nach baute ich auch soziale Kontakte auf. Ich habe Menschen kennengelernt und festgestellt, dass ich nicht der Einzige bin, dem es so geht. Nach und nach zeichnete sich endlich ein Muster in meinem Leben aus.

Als ich im Jahre 2006 nach Kasachstan ging, hörte ich mich plötzlich selbst sagen: „Bei UNS in Deutschland“. Früher sagte ich immer bei meinen Besuchen in Kasachstan „dort in Deutschland“ oder „bei denen in Deutschland“. Diese Entwicklung war ein Zeichen für mich, dass ich mich in Deutschland endlich eingelebt und gefunden habe.

Ein Deutscher mit russischem Vornamen und ukrainischen Nachnamen: Wie kommt diese tolle Kombination zustande?

Mein Großvater väterlicherseits war ein Deutscher. Er wurde Anfang der 30er Jahre geboren und hatte eine schwierige Kindheit und Jugend. Er hat alles durchgemacht: Kollektivierung, Deportation, Nachkriegszeit. Später hat er eine Ukrainerin geheiratet, die auch deportiert worden war. Sie haben sich in Tjumen kennengelernt. Er hatte beschlossen, ihren Namen anzunehmen und hat seine Kinder auch als Russen eingetragen. Sein ganzes Leben lang hat er aber darunter gelitten, dass er ein Deutscher war und hat es anscheinend nicht überwinden. Deshalb wollte er seinen Kindern dieses Schicksal ersparen. Davon hatte ich als Kind keine Ahnung. Mein Großvater starb, als ich drei Jahre alt war.

Meine Großeltern mütterlicherseits haben untereinander auch oft Deutsch gesprochen. Als Kind war mir nicht bewusst, dass es die deutsche Sprache ist. Ich dachte, dass meine Großeltern in einer Art „Sprache der Alten“ reden und dass ich diese Sprache erst sprechen werde, wenn ich selbst alt bin. >> S. 9

Mit dem Zeppelin über Deutschland



На побережье озера Иссык-Куль состоялся международный лингвистический лагерь «Mit dem Zeppelin über Deutschland».

«Программа лагеря была очень интересной. У всех участников была возможность проявить себя в творчестве и командной работе.»

«Для меня это первый международный лингвистический лагерь, и это были самые лучшие дни за все лето.»

«Я выучила много новых слов, познакомилась с праздниками немецкого народа. Каждый день мы изучали федеральные земли Германии, узнавали их особенности. Это было очень интересно. Мне посчастливилось принять участие в лаборатории по журналистике.»

Tag der deutschen Kultur в Павлодаре

Площадь перед зданием Павлодарского Дома дружбы 18 августа была полна народа. В этот день состоялся второй этап X Республиканского фестиваля немецкой культуры.

Людмила Бевз

День немецкой культуры – праздник, которым могут гордиться все члены Павлодарского общества немцев «Возрождение» во главе с председателем Вячеславом Руфом и его заместителем Ольгой Литневской.

– В год 30-летия немецкого общественного движения в Казахстане по всей его территории идут праздничные мероприятия, фестивали, дни немецкой культуры, которые посвящены этой дате. Наше общество на следующий год тоже будет отмечать юбилей, и я уверена, что мы обязательно придумаем что-нибудь интересное для нашего праздника. Сегодня мы покажем лучшие номера областной фестивальной программы, которая прошла в мае-июне во всех филиалах нашего общества, – обратилась ко всем присутствующим Ольга Владимировна.

...И ломались столы (как, впрочем, всегда) от выпечки немецких хозяюшек, и прохаживались среди зрителей элегантные фрау. Одна из них – куратор немецкого языка Надежда Степанова:

– Работа проделана колоссальная. Чтобы сегодня было так весело и интересно, пришлось объехать все населенные точки, где работают наши клубы встреч, наши филиалы. I этап фестиваля прошёл в городах Аксу, Экибастуз, Павлодар; в сёлах Розовка, Шарбакты, Успенка. Сегодня продемонстрируют своё мастерство Л. Зайбель, Г. Воронкова, У. Конкина, Л. Хохановская, О. Сагайдак, И. Смирнова, Е. Суханова и многие другие.

Действительно, было что увидеть, услышать и попробовать... Украшения для волос из атласных лент и фоамирана (Юлия Зенфт) и вязаные игрушки. Картины, вышитые бисером (Нина Бауэр), и из солоники (Екатерина Корчинская), демонстрация техники поделок из солёного теста (Злата Гембух) и флористика (София Скрипченко). Мастер-классы по изготовлению кашпо, цветов, букетов роз, волшебных деревьев, венков из подручного материала. Поистине, мастерство не знает границ, также, как и искусство.

Радовали своими выступлениями лучшие коллективы немецких центров Павлодара, Экибастуза и Аксу (вокальная группа «Nette Frauen», театральная студия «Faden», молодёжная вокальная группа «WIR», танцевальный коллектив «Paradies»,



дуэт Л. Бугаевой и И. Звонаревой, ученики детского языкового кружка; «Seniorenklub»; хореографический ансамбль колледжа им. Жаяу Мусы, молодёжный театр «Bunt», танцевальный ансамбль «Falter», гости из Алтайского края (народный ансамбль



Анна Мартыновна Кригер.

немецкой песни «Morgenrot» и «Будущее России»), сёла Павлодарского Прииртышья: Шарбакты (танцевальный коллектив «Баттерфляй», театральная группа «Jogannistan»), Розовка (танцевальная группа «Stemmbild» и солистка София Харти), Успенка (младшая танцевальная группа и вокальный коллектив «Ивушка»).

Всем составом в празднование влилась летняя детская площадка во главе с Натальей Колотовой. За два дня пребывания в летнем лагере дети очень сдружились и приготовили для взрослых свои поделки и рисунки, которые уже издаликали привлекали взор.

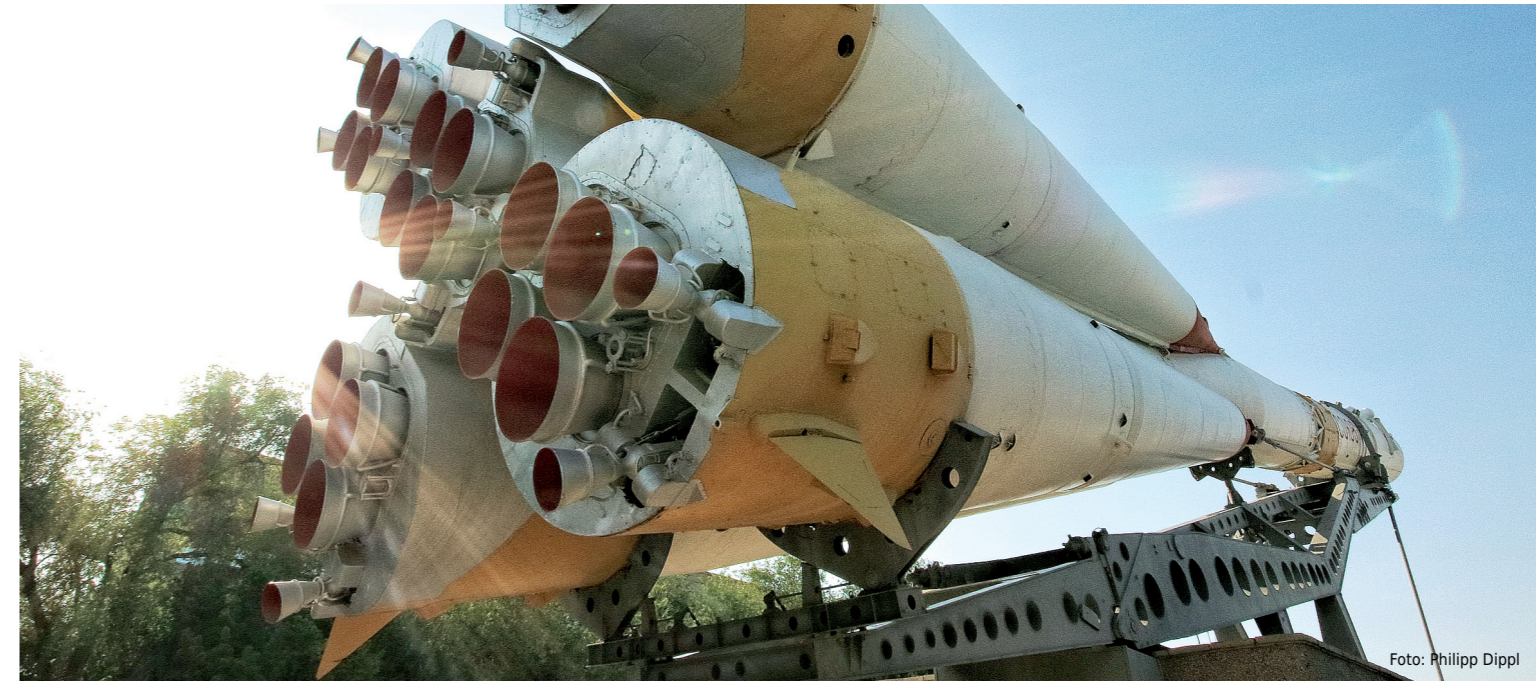
Представили свои изделия Елена Руди и её сын Константин, демонстрируя различные виды головных уборов, напоминающих, что скоро осень.

Не обошла вниманием Ольга Владимировна и 90-летнюю Анну Мартыновну Кригер, присутствующую тут же на празднике вместе со своей дочерью. Помимо слов восхищения, сказанных в адрес юбиляриши, ей был подарен великолепный длиннополый тёплый халат, который, несомненно, согреет её в прохладные зимние вечера, как и доброе слово окружающих.

Второй этап завершён. Удачи вам, немцы Павлодарского региона, на X Республиканском фестивале, который пройдёт в Нур-Султане.

Dem Kosmos so nah

Im Sternestädtchen Baikonur erinnert vieles an die Erfolge der Sowjetunion



Sojus-Rakete auf dem Koroljow-Prospekt in Baikonur.

Philipp Dippl

Steppe um mich herum, die Sonne brennt unerbittlich vom Himmel. Vor mir liegt ein Polizei-Checkpoint. Ein Mann in blauer Militäruniform mit russischen Abzeichen schaut in das Auto. Er wirkt streng und zeigt keinerlei Emotionen.

Schon vor Wochen habe ich mich darum bemüht, einen Passierschein in die Stadt Baikonur zu erhalten. Es war nicht einfach, denn es ist eine geschlossene Stadt. Die politische und rechtliche Situation ist höchstkomplex. Obwohl Baikonur im Süden Kasachstans liegt, steht es unter russischer Verwaltung.

Auf dem Weg in das Stadtzentrum, entlang des Koroljow-Prospekts ziehen zahlreiche sowjetische Raumfahrtmonumente vorbei, rechts ein Mosaik mit Kosmonauten, links eine Statue von Juri Gagarin, in einem kleinen Park eine gigantische Sojus-Rakete.

Am Ende der kleinen Fußgängerzone befindet sich der Leninplatz, wo die Statue von Wladimir Lenin den Kosmonauten noch immer

Sergej Pawlowitsch Koroljow war der höchste sowjetische Raketenkonstrukteur. Er entwickelte die erste Interkontinentalrakete (R-7) der Welt und den ersten Satelliten, der in die Erdumlaufbahn geschossen wurde. Juri Gagarin wurde 12. April 1961 von Baikonur aus mit dem von Koroljow entwickelten Raumschiff Wostok-1 als erster Mensch ins Weltall geschickt. Und Koroljow erschuf die Sojus-Rakete, die bis heute für Raumflüge zur Internationalen Raumstation ISS eingesetzt wird.

Während ich mich in einem kleinen Café ausruhe, findet zur gleichen Zeit im Hotel „Baikonur“ eine Pressekonferenz statt. Der Russe Alexander Skworzow, der Italiener Luca Parmitano und der Amerikaner Andrew Morgan stellen sich, komplett abgeschirmt von der Außenwelt, ein letztes Mal den Fragen der interessierten Presse, bevor sie sich in wenigen Stunden an Bord der Sojus-13M auf den Weg zur ISS machen werden.

Am Ende der kleinen Fußgängerzone befindet sich der Leninplatz, wo die Statue von Wladimir Lenin den Kosmonauten noch immer

alles Gute bei der Eroberung des Kosmos wünscht. Auf der rechten Seite des Platzes thront majestätisch das Hauptquartier der russischen Weltraumbehörde „Roskosmos“. Gegenüber befindet sich das Hotel „Zentralnaja“, von dem an diesem Tag pausenlos Busse vor- und abfahren. Hier sind Pressevertreter und besondere Gäste untergebracht, die den Raketenstart direkt von der Startrampe mitverfolgen dürfen. Sie alle sind auf dem Weg zum Kosmodrom, als es dämmert. Ich habe leider keine Erlaubnis hierfür bekommen.

Am Abend, als es schon dunkel ist, stehe ich, leicht erhöht, etwas außerhalb der Stadt. Bis zum Startplatz sind es etwa 30 Kilometer. Um Punkt 21:28 Uhr höre ich lautes Grummeln und ein gleißender Feuerball erscheint am Horizont, der sich langsam, immer schneller werdend, vom Boden in den Himmel schraubt. Es vergehen nur ein paar Sekunden, bis das grelle Licht in der Dunkelheit verschwindet. Sekunden, die mir wie eine Ewigkeit vorkommen.

Die Sojus-MS13 dockt nach sechs Stunden Flug erfolgreich am Arbeitsmodul Swesda der ISS an. Zu dieser Zeit schlafe ich allerdings schon tief und fest und träume noch lange von diesem glitzernden Funkeln, von dem Feuerball, den die Rakete auf dem Weg in den Weltraum hinter sich herzog.

Unsere Deutschen



Ignat Speschilow

Ignat Speschilow ist eine Sportskanone. Doch seine eigentliche Leidenschaft gilt der Chemie. Im Mai gewann der 14-Jährige die nationale Meisterschaft im Fach Chemie.

Ignat lernt in der Olympiaklasse des Gymnasiums Nr. 6 in Semej. Er ist Mitglied des regionalen Polyathlon-Teams. Diese Sportart umfasst fünf Disziplinen: Schwimmen, Granatwerfen, Schießen und zwei Arten von Laufen. Dank der Vorbereitung durch seine Lehrerin Rymyschan Kargabajewa gewann Ignat die Chemie- und Biologie-Olympiade in Semej.

Die Rolle der Chemie im Leben des modernen Menschen kann nicht hoch genug geschätzt werden. Ohne sie sind weder Medizin noch Kosmetik oder moderne Küche denkbar. Chemie- und Ölunternehmen haben einen großen Einfluss auf das Funktionieren der Wirtschaft Kasachstans. Ignat träumt davon, sein zukünftiges Leben mit dieser Wissenschaft zu verbinden und bereitete sich auf den Eintritt an die Kasachisch-Britische Technische Universität mit Schwerpunkt Chemieingenieurwesen vor.

Jugendsprachlager in Taras

Polina Tscherepowskaja, Julia Kim

Ein Jugendsprachlager ist eine besondere Welt, fast wie ein anderer Planet aus einer entfernten Galaxis. Und auf so einem Planeten sind im August 50 Jugendliche aus Kasachstan und Kirgisistan für zehn Tage gelandet.

Deutschunterricht und kreative Workshops wie „Gesangslabor“, „Theaterstudio“, „Landeskundestube“ oder „Tanzlabor“ waren inhaltliche Bestandteile des Projektes. Auch abends wurde es durch verschiedene Abendveranstaltungen nie langweilig. Vor dem eigentlichen Tagesprogramm gab es morgens eine Tanzgymnastik mit den Betreuerinnen Olga und Vera, manchmal sogar im Schwimmbad, nach der niemand mehr schlafen wollte und konnte.



Zehn spannende Tage verbrachten die Teilnehmer des Jugendsprachlagers.

gab es ein „intellektuelles Kasino“, einen Stationenlauf, einen Denk- und Videowettbewerb, ein „deutsches Dorf“.

Für Irina Stavinski war es das erste Mal, dass sie als Sprachassistentin an einem solchen Projekt teilgenommen hat. Sie wollte neue Erfahrungen und neues Wissen sammeln – und wurde nicht enttäuscht. „Ich lasse mich überraschen, weil die Arbeit dann viel mehr Spaß und Kreativität mit sich bringt“, sagt sie. „Die Teilnehmer wurden ausreichend beschäftigt, denn der Tagesablauf war gut getaktet. Der Deutschunterricht war sehr lebhaft; die Jugendlichen blieben neugierig und haben fleißig mitgearbeitet“, berichtet Irina stolz. „Vor allem die Organisatoren und Freiwilligen sind für mich wahre Helden. Sie alle haben eine kolossale Arbeit geleistet. Bei der Menge an Informationen, die das Konzept beinhaltet, ist der Einsatz des Lagerteams einfach lobenswert. Ich konnte mich gut einarbeiten. Die Mitarbeit war für mich sehr angenehm. Ich habe mich wohl gefühlt. Ich bin dankbar, dass das Personal mich so herzlich aufgenommen hat. All dies hat bei mir einen positiven, unvergesslichen Eindruck hinterlassen.“

ВЕСЕЛЫЕ ЦВЕТНЫЕ НОСКИ

усллада для души, отрада для глаз и кайф для ног.
Ваше жизнелюбие и оптимизм не будут знать границ и преград!

80% – высококачественный гребенной хлопок

15% – лайкра (прочность и эластичность)

5% – спандекс

950 тг. за пару!

funnyfoot

Звоните и заказывайте:

+7 705 315 55 18

+7 701 218 88 60

Deutsches Haus feiert Geburtstag



Foto: Архив DAZ

Ein Vierteljahrhundert wird das Deutsche Haus in Almaty in dieser Woche. Am 25. August 1994 öffnete es erstmals seine Türen. Es war die Zeit des Umbruchs: Das Land Kasachstan war den Kinderschuhen noch nicht entwachsen, da hatten es schon hunderttausende Menschen verlassen. Insbesondere die Deutschen suchten ihr Glück lieber in der gerade wiedervereinigten Bundesrepublik.

Also suchte die Bundesregierung eine Möglichkeit, um das Leben der Kasachstandeutschen vor Ort zu verbessern. Die damalige Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (heute: GIZ) kaufte das Gebäude in dem Wohnviertel Samal-3 und verwaltete es bis Juli dieses Jahres. Seitdem gehört es der Stiftung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“. Sie behält das Deutsche Haus als südliche Filiale.

Lange Zeit war es ein Treffpunkt von Organisationen aus Deutschland wie Kasachstan: das Goethe-Institut, die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Deutsch-Kasachische Assoziation der Unternehmer hatten hier ihren Sitz. Heute sind die meisten Büros von der „Wiedergeburt“ belegt. Außerdem befindet sich hier die Redaktion der DAZ.

Das Deutsche Haus in Almaty kann auf bewegte 25 Jahre zurückblicken. Es hat in dieser Zeit viele Menschen gehen und kommen gesehen, zum Beispiel den ersten Präsidenten Kasachstans, Nursultan Nasarbajew. Vielleicht schaut er ja in den kommenden 25 Jahren noch einmal vorbei.

**Sehr geehrte Damen und Herren,
es ist soweit: das Deutsche Haus in Almaty wird 25 Jahre!
Ein stolzes Alter, das gefeiert werden muss.
Aus diesem Anlass laden wir Sie zum 25-jährigen Jubiläum
des Deutschen Hauses am Sonntag, den 25. August 2019
um 18 Uhr ein. Adresse: Samal 3, Haus Nr. 9.**



Сбор ценовых предложений на приобретение здания в городе Нур-Султан

Общественный фонд «Казакстанское объединение немцев «Возрождение» объявляет о сборе ценовых предложений на приобретение здания для Казакстанско-Немецкого центра в городе Нур-Султан.

Критерии здания:

- 1) Площадь – не менее 1 000 кв. м.
- 2) Год постройки – не ранее 2000 г.
- 3) Оплата – двумя траншами.
- 4) Место расположения – рядом с транспортной развязкой, удобные подъездные пути.
- 5) Свободная планировка – возможность организовывать внутреннее пространство произвольным образом.
- 6) Желательно наличие системы вентиляции, отопления, водоснабжения, санузлов.
- 7) Предпочтение отдается отдельно стоящим зданиям.
- 8) Желательно наличие прилегающей территории.
- 9) Удобная парковка.

Предложения оформляются на официальном бланке организации и должны быть направлены по адресу: г. Нур-Султан, пр. Мангилик Ел 52, ВП-5 в срок до 17:00 часов 31 августа 2019 года или по электронной почте stiftung.wiedergeburt@gmail.com.

Дополнительную информацию можно получить по телефону +7 (7172) 42 93 95 или по электронной почте stiftung.wiedergeburt@gmail.com.

ZADARIM

Национальная серия

- Эксклюзивные подарочные наборы, оформленные в казахском национальном стиле
- Дух древних традиций кочевников
- Инновационные технологии покрытия и отделки
- Изысканное воплощение Ваших желаний



г. Алматы, ул. Терцеза, 182. Тел.: +7 727 384 82 08, +7 747 280 01 57. E-Mail: info@zadacim.com

IMPRESSUM

Собственник: ТОО „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“

Учредитель: Общественный фонд „Казакстанское объединение немцев „Возрождение“

Директор: Роберт Герлиц
Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Отмара Глас
Технический редактор: Вероника Лихобабина
Social Media редактор: Анастасия Королёва
Корректоры: Евгений Гильдебранд,
Светлана Дингес

Адрес редакции: 050051, Алматы,
Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08
E-mail: info@daz.asia

Газета поставлена на учет в Министерстве информации и коммуникаций РК. Свидетельство о постановке на учет № 17035-Г от 12.04.2018 г.
Тираж 1100 экз. Заказ № 4168.
23 августа 2019 г. № 34 (8993).
Периодичность – 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Inhaber: GmbH „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“

Gründer: Gesellschaftliche Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Direktor: Robert Gerlitz
Chefredakteurin: Olesja Klimenko
ifa-Redakteurin: Othmara Glas
Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina
Social Media Redakteurin: Anastassija Korolewa
Korrektoren: Eugen Hildebrand,
Swetlana Dinges

Адресе: Samal-3, 9, Deutsches Haus,
050051, Алматы
Тел.: +7 (727) 263-58-06/08
E-Mail: info@daz.asia

Registrierung: Ministerium für Information und Kommunikation der Republik Kasachstan. Registrierungs-Nr. 17035-G vom 12.04.2018. Auflage: 1100. Auftrags-Nr. 4168. 23. August 2019. Nr. 34/8993.

Druckerei: ТОО РПИК „Дәуір“, Алматы, Калдаяков-Страße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

ABO-NUMMER: 65414